

Gutachten zur Akkreditierung

**des Masterstudiengangs „Management“ (Master of Arts)
an der Fachhochschule Mainz**

Begehung der Fachhochschule Mainz am 8./9. Dezember 2008

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Heike Simmet

Studiengang Betriebswirtschaftslehre,
Hochschule Bremerhaven

Prof. Dr. Claus Steinle

Institut für Unternehmensführung und
Organisation
Leibniz-Universität Hannover

Dr. Volker Schneider

Geschäftsführender Partner,
LEON Unternehmensberatung

Christoph Schinner

Student der Betriebswirtschaftslehre,
Private Fachhochschule Göttingen

Koordinator:

Heribert Kammers, Geschäftsstelle AQAS

Beschluss

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 34. Sitzung vom 16./17. Februar 2009 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Der Studiengang „**Management**“ mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ wird unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrats mit Auflagen akkreditiert.
Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung von Qualitätsanforderungen unwesentlicher Art im Sinne des Beschlusses des Akkreditierungsrats „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ i.d.F. vom 31.10.2008.
2. Es handelt sich um einen **konsekutiven** Masterstudiengang.
3. Die Akkreditierungskommission stellt für den Masterstudiengang ein **stärker anwendungsorientiertes Profil** fest.
4. Die Auflagen sind umzusetzen. Die **Umsetzung der Auflagen** ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **31. März 2010** anzuzeigen.
5. Die Akkreditierung wird für eine Dauer von fünf Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum **30. September 2014**. Sollte der Studiengang zu einem späteren Zeitpunkt anlaufen, kann die Akkreditierung auf Antrag der Hochschule entsprechend verlängert werden.

1 Akkreditierungsentscheidung für den Studiengang und Änderungsaufgaben

- 1.1 Die Akkreditierungskommission von AQAS akkreditiert den Masterstudiengang „Management“ an der Fachhochschule Mainz mit dem Abschluss „Master of Arts“ ohne Auflagen mit den folgenden Auflagen und Empfehlungen:

Auflagen:

1. Es ist nachzuweisen, dass der Studiengang berufsbegleitend qualitativ und quantitativ studiert werden kann.

Empfehlungen:

1. Es sollte geprüft werden, warum das derzeitige Mentorensystem von den Studierenden nicht angenommen wird.
2. Die Sprechstunden für BIS-Studierende sollten die berufliche Situation der Studierenden berücksichtigen und entsprechend angepasst werden
3. Anrechnungsmöglichkeiten für Wahlangebote wie die Summer School sollten eingerichtet werden.
4. Zur Erhöhung der interkulturellen Kommunikation wird eine verstärkte Einbindung von Dozentinnen und Dozenten ausländischer Partnerhochschulen angeregt.
5. Der Projektplan zur Masterarbeit sollte in Richtung „wissenschaftliche Methodik und Masterarbeit als Projekt“ weiterentwickelt werden.
6. Der Bereich „Führung in Projekten“ sollte stärker thematisiert werden. Führungskompetenzen sollten auch außerhalb des Human-Resource-Management-Moduls explizit in andere Module aufgenommen werden.
7. Das Course Board sollte regelmäßig prüfen, ob Unternehmensethik Bestandteil der Lehrveranstaltungen ist und bei Bedarf Maßnahmen zu seiner stärkeren Verankerung ergreifen. Eine Anregung ist der Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern aus Gesellschaft und Wirtschaft, die über den Stellenwert und die Instrumente der Unternehmensethik aus ihrem Umfeld berichten.

2 Profil und Ziele des Studiengangs

Beschreibung:

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Fachhochschule Mainz beantragt die Akkreditierung des konsekutiven Masterstudiengangs Management mit dem Abschluss Master of Arts. Die Regelstudienzeit des modular aufgebauten berufsbegleitenden Teilzeit-Studienganges beträgt fünf Semester. Das Studienangebot soll im Sommersemester 2010 anlaufen, die Zahl der Studienanfänger soll bei maximal 30 pro Jahr liegen. Das Studium beginnt jeweils zum Sommersemester, es werden keine Studiengebühren erhoben. Der Adressatenkreis bezieht sich ausschließlich auf Berufstätige aus wirtschaftswissenschaftlichen Funktionen in privatwirtschaftlichen Unternehmen, Verbänden und Organisationen des öffentlichen Sektors.

Zulassungsvoraussetzungen: a) erfolgreicher Abschluss eines betriebswirtschaftlichen Bachelor- oder Diplomstudiums mit mindestens der ECTS-Note C. Bei Bewerberinnen und Bewerbern ohne ECTS-Note wird als Grenzwert eine Gesamtnote von 2,5 festgelegt; b) eine einschlägige berufliche Tätigkeit; c) ausreichende Englischkenntnisse (verbal und schriftlich), um Vorlesungen in englischer Sprache folgen zu können bzw. aktiv zu partizipieren.

Der Studiengang ist laut Antrag durch eine praxisorientierte und umfassende Vermittlung von betriebswirtschaftlichen Inhalten auf der Master-Ebene charakterisiert. Der Bezug zur Praxis soll einerseits durch die eingesetzten Lehrenden und andererseits durch die berufliche Tätigkeit der Studierenden gewährleistet werden. Die berufsintegrierende Form des Studiums soll es ermöglichen, arbeitsplatzbezogene Themen und Probleme einzubeziehen. Fallstudien, Praxisprojekte und praktische Übungen sollen den Praxisbezug vervollständigen und zu einer hohen Anwendungsorientierung führen. Die Masterarbeit soll eine Problemstellung aus dem Management zum Gegenstand haben.

Die Studierenden sollen auf die Übernahme von Managementfunktionen vorbereitet bzw. – soweit die Studierenden bereits Managementfunktionen wahrnehmen – bei der Ausübung dieser Funktionen unterstützt werden. Zielsetzung ist eine umfassende Managementausbildung mit einer maßvollen Spezialisierung.

Die Studierenden sollen sich aus den etwa 360 Kooperationsunternehmen des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften im Rhein-Main-Gebiet rekrutieren, die laut Antrag ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bereits seit vielen Jahren ein berufsintegrierendes betriebswirtschaftliches Studium an der FH Mainz ermöglichen.

Der Studiengang soll der Internationalität über die Integration internationaler Problemstellungen in den Modulinhalten Rechnung tragen. Zusätzlich ist eine einwöchige Exkursion in den asiatischen oder amerikanischen Wirtschaftsraum geplant, um ein Verständnis für kulturübergreifende Managementfragen aufzubauen. Weiter ist beabsichtigt, in jedem Semester ein Modul in englischer Sprache zu lehren. Der Wunsch nach Auslandsaufenthalten zu Studienzwecken dürfte nach den bisherigen Erfahrungen des Fachbereichs mit berufsintegrierenden Studienformen eher selten anzutreffen sein.

Bewertung:

Die Ziele und das Profil des Masterstudiengangs Management an der Fachhochschule Mainz werden überzeugend und für Externe nachvollziehbar transparent dargestellt. Die Ziele orientieren sich klar an adäquaten fachlichen und überfachlichen Bildungszielen für Hochschulen. Das Alleinstellungsmerkmal des Studiengangs liegt in seiner starken Praxiseinbindung.

Die Berufsbefähigung der Studierenden wird dabei insbesondere durch eine konsequente Einbindung von einer beachtlichen Anzahl von Unternehmen aus der regionalen Wirtschaft gewährleistet. Der Masterstudiengang Management fügt sich mit seinem Profil in das bestehende Lehr- und Forschungsprofil der Fakultät ein. Die Zulassungsvoraussetzungen sind klar definiert und zielführend für den Studiengang ausgestaltet. Es handelt sich um einen konsekutiven Masterstudiengang mit dem Abschluss Master of Arts, dessen Anwendungsorientierung durch das Curriculum klar erkennbar wird. Der Masterstudiengang enthält vor allem durch international ausgerichtete Veranstaltungen und durch Veranstaltungen in englischer Sprache hinreichende Internationalisierungskomponenten im Curriculum. Die Herausbildung einer Interkulturellen Handlungskompetenz der Studierenden könnte durch eine noch stärkere Einbindung der Summer School (ECTS-Anrechnungen), eine Intensivierung des Einsatzes ausländischer Dozentinnen und Dozenten und weiteren internationalen Kooperationen mit ausländischen Hochschulen noch weiter ausgebaut werden. **(Empfehlungen 3 und 4)**

3 Qualität des Curriculums

Beschreibung:

Der Studiengang umfasst 120 CP und 62 SWS. In den Semestern I und II sollen die Voraussetzungen in wichtigen betriebswirtschaftlichen Fächern geschaffen werden. Folgende Module sind zu absolvieren: Supply Chain Management, Unternehmensrechnung, Wirtschaftswissenschaftliche Forschungsmethodik, Marketing Management, Managerial Economics, Integrative Informationssysteme und Business Intelligence, Human Resource Management und Führungskompetenzen, Corporate Finance sowie zwei Unternehmensprojekt-Module. Die Unternehmensprojekte sollen von den Lehrenden aus dem Fachgebiet intensiv betreut und bewertet werden. Die Studierenden sollen ein dezidiertes Feedback zu der von ihnen vorgeschlagenen Lösung erhalten. Die Unternehmensprojekte sollen im Unternehmen der Studierenden erstellt werden.

In den Semestern III und IV sollen wichtige Managementkompetenzen in den Modulen Strategisches Management und unternehmerische Kompetenzen, Change Management sowie in einem integrativen Unternehmensplanspiel vermittelt werden. Weiterhin soll in beiden Semestern eine maßvolle Spezialisierung erfolgen. Hier können die Studierenden in jedem Semester zwei Module aus jeweils einer der beiden Vertiefungsrichtungen

wählen oder über beide Semester vier Module aus einer Vertiefungsrichtung wählen. Die folgenden beiden Vertiefungsrichtungen mit jeweils vier Modulen werden angeboten: A) Bereich Marketing/Kommunikation: Global Marketing; Marketing und Communication Excellence; Interactive Marketing; Integrative Corporate Communications; B) Controlling/Finanzwirtschaft: Planungs- und Kontroll-Systeme; Value Controlling; Finanzwirtschaftliches Risikomanagement; Fallstudien zu Controlling und Finanzen. Im dritten Semester erfolgt eine einwöchige Exkursion in einen anderen Kultur- und Wirtschaftsraum (z.B. Asien, Süd- oder Nordamerika). Diese Exkursion soll der vertieften Auseinandersetzung mit diesem Wirtschaftsraum dienen. Im vierten Semester müssen die Studierenden einen detaillierten Projektplan für ihre Masterarbeit erstellen. Im 5. Semester erfolgt die eigentliche Erstellung der Masterarbeit. Ihre Bearbeitungszeit beträgt 20 Wochen.

Bewertung:

Grundlegend ist bei der Bewertung des Curriculums darauf hinzuweisen – wie bereits eingangs erläutert – dass es sich um Planungsunterlagen handelt, da der Studiengang erst im SS 2010 gestartet werden soll. Das Curriculum verdeutlicht in Bezug auf Ziele und zu vermittelnde Kompetenzen die erfolgreichen und langjährigen Erfahrungen der Hochschule mit einem entsprechenden Diplomstudiengang. Die Herausforderung, den berufsintegrierenden Anspruch in einem inhaltlich stimmigen und pädagogisch sinnvollen Studiengangskonzept adäquat zu berücksichtigen, ist insgesamt gut bewältigt worden. Die Modulabfolge wird stringent und didaktisch schlüssig aufgebaut. Der Profilanpruch „Management“ ist angemessen berücksichtigt, was gleichfalls für das Fach- und fachübergreifende Wissen gilt.

Zu wünschen wäre allerdings die stärkere Berücksichtigung der interkulturellen Kompetenz, da sie derzeit lediglich über „Sprache“ auftaucht. Dies gilt ähnlich für die Vermittlung von Führungskompetenzen, die auch außerhalb des HR-Moduls explizit in andere Module aufgenommen werden sollte sowie für den Bereich „Führung in Projekten“. Schließlich sollte die Veranstaltung „Projektplan Masterarbeit“ deutlich in Richtung „Wissenschaftliche Methodik und Masterarbeit als Projekt“ weiter entwickelt werden. **(Empfehlungen 5 und 6)**

Der Studiengang ist klar modularisiert und in thematisch und zeitlich passende und in sich abgerundete Lehr- und Lerneinheiten gegliedert; der angesetzte Workload und die zugeordneten Credits scheinen plausibel. Die ECTS-Anforderungen werden erfüllt.

Im Modulhandbuch werden die einzelnen Module vollständig beschrieben. Die Lernergebnisse der Module orientieren sich deutlich an den Gesamtzielen des Studiengangs. Modulprüfungen erfolgen angemessen in einer jeweils inhaltsadäquaten Form sowie bezogen auf die spezifisch angestrebten Kompetenzen und Wissensinhalte.

Die im Modulhandbuch dargestellten Lernergebnisse des Studiengangs entsprechen dem im Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse skizzierten Profil für Masterabschlüsse, obwohl eine inhaltlich etwas stärkere Konkretisierung der zu erreichenden Qualifikationen im Bereich vorhandenen Wissens sowie der instrumentalen, systemischen und kommunikativen Kompetenzen wünschenswert wäre.

4 Studierbarkeit des Studiengangs

Beschreibung:

Für den Studiengang gibt es einen Studiengangsleiter. Darüber hinaus ist ein Course Board zur Überwachung und Einhaltung der Inhalte und der Weiterentwicklung der einzelnen Module eingerichtet worden. Die Mitglieder des Course Board sind Hochschullehrer. Für jedes Modul gibt es eine verantwortliche Hochschullehrerin bzw. einen verantwortlichen Hochschullehrer.

Die Studienberatung erfolgt durch die für den Studiengang zuständigen Professorinnen und Professoren (Course Board) sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs. In Fällen nicht geklärter Zuständigkeit ist der Studiengangsleiter der Ansprechpartner der Studierenden.

Zur Werbung von Interessenten sind Informationsveranstaltungen in der Fachhochschule geplant. Weiterhin ist laut Antrag beabsichtigt, Informationsveranstaltungen/Präsentationen in den großen Kooperationsunternehmen zu organisieren. Zur Orientierung der Studierenden ist zum Beginn eines jeden Semesters eine Einführungsveranstaltung im Rahmen der Blockwoche geplant.

Die organisatorische Abstimmung und die Vollständigkeit des Lehrangebotes sollen durch den Studiengangsleiter und das Course Board gesichert werden. Hierzu wird pro Semester eine inhaltliche und personelle Planung durchgeführt. Zusätzlich sind Fachgruppen vorhanden, in denen die Module sowohl inhaltlich als auch organisatorisch diskutiert werden.

Eine Überschneidung von Pflichtveranstaltungen innerhalb eines Semesters ist laut Antrag durch den organisatorischen Aufbau des Studiengangs sowie die Vorlesungsplanung ausgeschlossen.

Die Organisation der Prüfungen erfolgt durch den Prüfungsausschuss. Gemäß der Prüfungsordnung können Prüfungen zweimal wiederholt werden (Freiversuch und Wiederholung). Die erste Wiederholung kann zeitnah erfolgen.

Um die Studierbarkeit zu gewährleisten, sollen die berufsbedingten zeitlichen Restriktionen der Studierenden durch ein flexibles Modell der Vorlesungszeiten aufgefangen werden. Der zeitliche Ablauf des Studiums weicht von den regulären Vorlesungszeiten für Vollzeitstudierende ab, um die Berufsbelastung der Studierenden zu berücksichtigen. Die vorlesungsfreien Zeiten sind daher auf die zweite Juli-Hälfte und den August (6 Wochen) begrenzt. Die Vorlesungen beginnen zum 1.9. mit einer Blockwoche und laufen bis zum 31.1. für das Wintersemester und beginnen wieder am 1.2. mit einer Blockwoche und laufen bis zum 15.7. für das Sommersemester. Damit stehen 45 Wochen für Vorlesungen zur Verfügung. Die zeitliche Belastung der Studierenden kann so besser über eine größere Zeitspanne verteilt werden. Vorlesungszeiten sind an einem Wochentag ab 15.15 Uhr oder ab 17.00 bis 20.15 Uhr

und an Samstagen ab 8.15 Uhr bis 15.15 Uhr. Es sind 14 Vorlesungsstunden pro Woche geplant, zusätzlich gibt es eine Blockwoche (5 Tage) zu Beginn jedes Semesters.

In jedem der fünf Semester sind 24 ECTS zu erwerben. Die Unternehmensprojekt-Module werden weitgehend im Betrieb erbracht, die Belastung von 4 ECTS kann laut Antrag daher unberücksichtigt bleiben. Die Blockwochen sollen dieses Modell zusätzlich entzerren. Die Blockwochen können in Rheinland-Pfalz als Bildungsfreistellung anerkannt werden, so dass die Studierenden hierfür zusätzliche Urlaubstage erhalten.

Bewertung:

Die Studienorganisation der Hochschule beschäftigt Mitarbeiter, die als primäre Ansprechpartner für Studierende mit berufsbegleitendem Studium vorgesehen sind. Die Erreichbarkeit ist sehr gut gewährleistet und die Reaktionszeiten werden von den Studierenden sehr positiv bewertet. Diese Mitarbeiter sind auch beratend tätig.

Zusätzlich gibt es die Möglichkeit des Gespräches mit dem Studiengangsleiter und den lehrenden Professorinnen und Professoren. Die Kommunikation mit dem Studiengangsleiter ist sehr gut gelöst, da es regelmäßige Treffen mit den Vertreterinnen bzw. Vertretern eines Semesters gibt, in denen Unklarheiten und Rückfragen diskutiert werden können. Des Weiteren ist er auch als genereller Ansprechpartner gut erreichbar.

Es gibt an der Hochschule ein Mentorenprogramm, das den Studierenden einen Mentor zu Beginn des Studiums zuweist. Die Mentoren sollen den Studierenden während des Studiums zu allen wichtigen Fragestellungen zur Seite stehen. Das System wird allerdings nur mäßig angenommen. Viele Studierende wissen gar nicht, dass es ein solches System gibt. Die Hochschule sieht das Mentorenprogramm als Holschuld der Studierenden. **(Empfehlung 1)**

Die Sprechzeiten der Professoren allerdings liegen teilweise außerhalb der Anwesenheiten der Studierenden. Da die Studierenden nur an bestimmten Tagen vor Ort sind, sollte bei Gesprächsbedarf gewährleistet sein, dass die benötigte Zeit zur Verfügung gestellt werden kann. **(Empfehlung 2)** Da die Kommunikation über elektronische Medien nicht immer in dem Maße erfüllt wird, wie von den Studierenden erwünscht, wenden sich diese zumeist an den Studiengangsleiter oder die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule.

Die Eingangsveranstaltungen zu Studienbeginn werden sehr positiv gewertet, da die Studierenden an die Hochschule, deren Organisation und an das Studium herangeführt werden. Dies ist besonders für Studierende wichtig, die aus dem Berufsleben heraus das Studium aufnehmen und sich wieder an den Studienalltag gewöhnen sollen.

In einigen Modulen der Studienordnung werden Prüfungsformen definiert. In anderen hingegen wird jeweils am Semesterbeginn festgelegt, welche Prüfungsform für das Bestehen des Moduls genutzt wird und wann die Prüfung erfolgen wird. Die Festlegung erfolgt durch die jeweiligen Lehrenden der Lehrveranstaltungen. Diese Flexibilität behält sich die Hochschule vor, damit sie zeitnah auf Veränderungen reagieren kann und nicht starr die Prüfungsordnung auf 5 Jahre festgelegt hat. Der Prüfungsmix wird dabei durch das Course Board und den Studiengangsleiter gewährleistet. Solange die Pluralität von Prüfungsformen gewährleistet ist, ist diese Vorgehensweise positiv zu werten.

Die Prüfungen werden über das Semester ausreichend verteilt, damit sich der Prüfungsvorbereitungszeitraum nicht in wenigen Wochen bündelt. Wiederholungsprüfungen sind bei Nichtbestehen zeitnah anzubieten. Die Studierenden haben laut Prüfungsordnung einen Anspruch auf einen Prüfungsversuch pro Semester.

Durch die beschriebene Prüfungsorganisation sind die Studierenden in der Lage, sich auf die Prüfungssituation semesterbezogen in ausreichender Form vorzubereiten.

Sobald der Studiengang akkreditiert ist und die Anmeldephase startet, werden die entsprechenden Informationen auf der Internetseite der Hochschule zur Einsicht und zum Download angeboten. Gleichzeitig haben alle Studierenden Zugriff auf die Modulhandbücher im Intranet, dem sog. Blackboard der Hochschule.

Wenn der Inhalt und der Umfang den eingereichten Unterlagen entsprechen, so geben diese ausreichende Informationen über den Studiengang wieder.

Eingangsvoraussetzung sind 180 Credits. Bei Übererfüllung (z.B. Bachelor mit 210 Credits) werden diese nicht auf den Master angerechnet, da der Master ein anderes Niveau hat. Regeln für Leistungen, die schon an anderen Hochschulen in einem Master-Programm erbracht wurden, existieren nicht. Dies wird von der Hochschule im Einzelfall entschieden.

Bei einem Arbeitgeberwechsel innerhalb des Studiums oder Arbeitslosigkeit kann das Studium grundsätzlich fortgeführt werden. Im Falle eines Wechsels mit Übernahme des Vertrags vom neuen Arbeitgeber und bei Arbeitslosigkeit durch Übernahme der Studiengebühren durch die Studentin bzw. den Studenten, bis ein neuer Arbeitgeber gefunden wird oder der Student in das Vollzeit Master-Programm der Hochschule wechselt. Alle davon abweichenden Fälle der Studienunterbrechung werden individuell behandelt, da die Anzahl als zu gering für eine Regelung angesehen wird.

Das Studium wird als in der Regelstudienzeit studierbar gewertet. Die Studierenden wissen, dass sie sich in einem berufsbegleitenden Studiengang auf eine hohe Arbeitsbelastung einstellen müssen. Die Eingangsqualifikationen sind festgelegt und in Einzelfallentscheidungen können bei entsprechender Kapazität Grenzfälle aufgenommen werden. Das Studium ist, wie im Programm beschrieben, sehr praxisbezogen und wird von den Bachelor-Studierenden auch größtenteils praxisorientiert bewertet.

Die Arbeitsbelastung ist hoch, aber durch die Prüfungsordnung und das Course Board, welche die Prüfungen zeitlich und prüfungstechnisch festlegt, wird eine Verteilung der Arbeitsbelastung gewährleistet, was positiv zu werten ist.

5 Berufsfeldorientierung

Beschreibung:

Der Studiengang soll die Studierenden befähigen, Managementfunktionen in der Wirtschaft zu übernehmen. Soweit die Studierenden bereits Managementfunktionen wahrnehmen, soll das Studium dazu beitragen, diese Aufgaben effizienter auszuüben.

Die angestrebten Berufsfelder/Positionen sind:

- Abteilungs- oder Bereichsleiter in Linienfunktionen
- Leiter von Stabsabteilungen
- Leitungsfunktionen in Geschäftsbereichen und Tochtergesellschaften
- Assistenzfunktionen für Geschäftsführungen und Vorstände in größeren Unternehmen

Die Absolventinnen und Absolventen sollen in privatwirtschaftlichen Unternehmen, aber auch in Unternehmen, Verbänden und Organisationen des öffentlichen Sektors Managementfunktionen übernehmen.

Folgende Kompetenzen sollen die Studierenden erwerben:

- Ein umfassendes Management-Know-how soll es den Studierenden ermöglichen, Managementprobleme aus einer ganzheitlichen Perspektive zu lösen.
- Die Studierenden sollen internationale Handlungskompetenzen erwerben, um den Bedürfnissen international tätiger Unternehmen gerecht zu werden.
- Sie sollen Führungskompetenz entwickeln, wozu die Antragsteller nicht nur die Vermittlung von theoretischen Führungskonzepten, sondern auch die Anwendung praktischer Managementfähigkeiten zählen. In diesem Zusammenhang soll auch eine Sensibilisierung für den bewussten Umgang mit Wert- und Sinnfragen im Management geschaffen werden.
- Die methodisch-analytischen Fähigkeiten der Studierenden sollen durch Fallstudien und praktische Übungen gefördert werden.

Die berufsfeldspezifischen Schlüsselqualifikationen sollen sowohl im Vorlesungsbereich als auch in der beruflichen Tätigkeit gefördert werden, indem die Studierenden einerseits aktiv im Rahmen der Vorlesungen und Übungen die Fachdiskussion pflegen und andererseits im Berufsalltag die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten anwenden.

Bewertung:

Der Studiengang erfüllt in einem hohen Maße die Anforderung der Wirtschaft, wissenschaftlich fundierte Konzepte zur Lösung komplexer betrieblicher Probleme heranzuziehen. Da die Methodenlehre in sämtlichen Lehrveranstaltungen demonstriert wird, zusätzlich ein Pflichtmodul „Wirtschaftswissenschaftliche Forschungsmethodik“ angeboten wird, Studierende in Fallstudien selbständig Literatur nach wissenschaftlichen Methoden bearbeiten und auswerten und neben der Masterarbeit die Erstellung eines Projektplans Voraussetzung für die Arbeit ist, in dem sich die Studierenden intensiv wissenschaftlich auf ihre Masterarbeit vorbereiten müssen, ist die Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten überdurchschnittlich gewährleistet.

Sehr positiv wird gewertet, dass die Masterarbeit ein Thema aus der Praxis aufgreift und damit die enge Verzahnung zwischen Studium und betrieblichen Problemen sicherstellt.

Weiterhin wird – wenn auch nur im Ausland an der Hochschule Breslau – die anschließende Möglichkeit zur Promotion begrüßt.

Im Vergleich zum bisherigen Diplom-Studiengang mit 11 Studienschwerpunkten wird in diesem Studiengang die Konzentration auf zwei Studienschwerpunkte mit Options-Wahlmöglichkeiten (Marketing/Kommunikation, Controlling/Finanzwirtschaft) als positiv angesehen. Für die künftige Berufswelt wichtige, unternehmensübergreifende Betrachtungen sind insbesondere mit den Modulen „Supply Chain Management“, „Unternehmensrechnung“ und „Integrative Informationssysteme“ erkannt und thematisiert. Die ausgeprägte Praxisorientierung zeigt sich zusätzlich in den geplanten Unternehmensprojekten. Internationales Verständnis und der Zusammenhang zwischen Globalisierung und den Internationalisierungsprozessen der Unternehmen findet sich in zahlreichen Vorlesungen.

Unter Berücksichtigung der angestrebten Berufsfelder ist das Führen in Projekten eine wichtige Managementqualifikation. Projektmanagement ist Bestandteil des vorgelagerten Bachelorstudiums. Allerdings gehören zu den Management-Anforderungen nicht nur das Setzen von Zielen und die Anwendung der Methoden des Projektmanagements, sondern z.B. auch der Umgang mit Konflikten und die Motivationsfähigkeit anderer Projektteilnehmer. Führungskompetenzen sollen zwar im HRM-Modul und im Unternehmensplanspiel Berücksichtigung finden, wären aber insgesamt noch in anderen Modulen ausbaufähig. Der Bereich „Führen in Projekten“ sollte weiter thematisiert werden. **(Empfehlung 6)**

Interkulturelle Kommunikation wird in der geplanten Exkursion und in – nicht im Studiengang eingebundenen, sondern freiwilligen – Summer Schools gefördert. Hier wird angeregt, ECTS-Anrechnungsmöglichkeiten vorzusehen. **(Empfehlung 3)** Eine stärkere Einbindung von Dozentinnen und Dozenten ausländischer Partnerhochschulen wäre zusätzlich zu begrüßen. **(Empfehlung 4)**

Da der Studiengang nicht durch Studiengebühren, sondern durch Kooperationsbeiträge der beteiligten Firmen mitfinanziert wird, ist eine enge Abstimmung mit der Wirtschaft erforderlich. In die Planung des Studiengangs sind die langjährigen Praxiserfahrungen der beteiligten Professorinnen und Professoren, Informationen aus zahlreichen, informellen Kontakten zwischen Fachbereich und Kooperationsunternehmen, eine Befragung durch die IHK Mainz sowie eine Befragung der derzeitigen Vollzeit-Bachelor-Studierenden des Fachbereichs eingegangen, so dass die langfristige, praxisorientierte Tragfähigkeit der Studieninhalte sehr gut abgesichert ist. Da das Master-Studium ein wichtiges Element der Personalentwicklung für die Kooperationsunternehmen ist, kann davon ausgegangen werden, dass sich ändernde Anforderungen der Berufsfelder rechtzeitig erkannt und damit in die Weiterentwicklung des vorliegenden als auch in die Planungen zukünftiger Studiengänge einfließen werden. Sehr positiv ist auch das geplante Alumni-Projekt zu werten, wonach zusätzliche Erkenntnisse aus einer Befragung ehemaliger Studierender gewonnen werden können.

Unternehmensethik ist kein eigenständiges Modul, findet aber in den unterschiedlichen Modulen Berücksichtigung. Offen bleibt, inwieweit Konzepte und Instrumente der Unternehmensethik vorgestellt und anhand konkreter Problemfelder diskutiert werden. Das Course Board sollte regelmäßig prüfen, ob Unternehmensethik Bestandteil der Lehrveranstaltungen ist und bei Bedarf Maßnahmen zu seiner stärkeren Verankerung

ergreifen. Eine Anregung ist der Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern aus Gesellschaft und Wirtschaft, die über den Stellenwert und die Instrumente der Unternehmensethik aus ihrem Umfeld berichten. **(Empfehlung 7)**

6 Qualitätssicherung

Beschreibung:

Die Fachhochschule Mainz hat gemäß dem Hochschulgesetz vom 21.07.2003 des Bundeslandes Rheinland-Pfalz die Verpflichtung, Bewertungen der Qualität der Lehre durchzuführen und die Ergebnisse der Bewertungen zu veröffentlichen.

Hierzu wird auf eine fragebogenbezogene Datenerfassung zurückgegriffen, durch die zuletzt bis zu 85% der Vorlesungen aller Studiengänge bei einer Beteiligungsquote von durchschnittlich 95% der anwesenden Studierenden evaluiert werden konnten. Die Ergebnisse der Veranstaltungsbewertungen werden als Kriterium für die individuelle Leistungsbemessung herangezogen.

Eine Rückkopplung mit dem Arbeitsmarkt erfolgt während der einmal pro Semester stattfindenden Sitzung der Kooperationsunternehmen sowie durch ständige informelle Kontakte zu den Kooperationsunternehmen. Im Rahmen der Alumni-Aktivitäten bestehen laut Antrag ebenfalls zahlreiche informelle Kontakte, die zur Qualitätssicherung genutzt werden.

Am Fachbereich besteht ein Alumni-Projekt. Ein Bestandteil dieses Projektes ist es, dass die Absolventinnen und Absolventen gezielt befragt werden. Die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs „Management“ sollen künftig in dieses Projekt aufgenommen und ihre Befragung separat für den Studiengang ausgewertet werden.

Bewertung:

Die Hochschule hat ein internes Evaluationskonzept. Dieses Konzept sieht einen standardisierten Fragebogen vor, der selektiv in Lehrveranstaltungen ausgegeben wird, um die Qualität zu sichern. Die Auswertung erfolgt durch das ZQM (Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung der Uni Mainz), da aufgrund der Größe der Hochschule sonst die Auswertungen nicht zeitnah erfolgen könnten.

Die selektive Auswahl von Lehrveranstaltungen wurde gewählt, da der Rücklauf der Evaluationen bei einer ganzheitlichen Evaluation zu gering war. Im Schnitt werden nur ein bis zwei Lehrende von 4 oder 5 im Semester evaluiert. Im Master soll allerdings eine Vollevaluation stattfinden, die nicht im Verbund, sondern von der Hochschule intern ausgewertet werden soll. Dies wird positiv gewertet, allerdings wäre ein einheitliches System wünschenswert.

Die Fragebögen werden innerhalb des Semesters, zumeist nach der Hälfte der in einem Semester gehaltenen Vorlesungen, ausgegeben. Dieser Zeitpunkt wurde gewählt, um rechtzeitig mit geeigneten Maßnahmen reagieren zu können, die sich auch spürbar für die Studierenden auswirken. Konsequenzen werden sowohl bei Lehrbeauftragten als

auch bei Professoren gezogen, was die Qualität des Studiums für Studierende und Unternehmen positiv beeinflusst. Lehrbeauftragte werden i.d.R. ausgetauscht, die Dozentinnen oder Dozenten werden anderweitig eingesetzt.

Außerhalb des Evaluationsprogramms gibt es die Möglichkeit des direkten Kontaktes mit den Professoren. Die offiziellen Sprechzeiten liegen allerdings für berufsintegrierte Studiengänge meist außerhalb der Anwesenheitszeiten der Studierenden. Hier besteht Organisationsbedarf, da die Professorinnen und Professoren, die für den Master eingesetzt werden, nach Möglichkeit in ihren Sprechstunden für die Studierenden persönlich erreichbar sein sollten. **(Empfehlung 2)**

Des Weiteren gibt es das Course Board, welches sich regelmäßig zusammensetzt, um über Inhalte der Lehrveranstaltungen zu diskutieren. Als Grundlage werden hier die Evaluationen und die Rückmeldungen sowie Gespräche mit den Firmenvertretern hinzugezogen. Die Firmenvertreter nutzen diese Möglichkeit, um die Qualifikation ihrer Studierenden/Mitarbeiter zu verbessern, was positiv gewertet wird.

7 Personelle und sächliche Ressourcen

Beschreibung:

Der Fachbereich benötigt laut Antrag aufgrund seiner Größe und Zusammensetzung keine Lehrimporte aus anderen Fachbereichen. Die personellen Ressourcen sind dem Fachbereich unmittelbar zugeordnet, es findet keine Zuordnung von Personalstellen auf einzelne Studiengänge statt. Dem Fachbereich gehören 54,5 Professorenstellen (zuzüglich 2 Stellen aus dem Hochschulpakt) an. Die Stellen sind überwiegend besetzt. Von den dem Fachbereich zustehenden Stellen sind zurzeit 47,5 Stellen besetzt. In der Ausschreibung befinden sich 3 Stellen, 2 weitere Stellen sollen im SS 08 ausgeschrieben werden. Von den beiden Stellen aus dem Hochschulpakt befindet sich die erste in Berufungsverhandlungen, die zweite in der Ausschreibung. Keine Stelle trägt einen kw-Vermerk. Allerdings finanziert das Land Rheinland-Pfalz nur 95 % der Stellen. Es gibt keine Hinweise auf den Abbau von Stellen.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist der Einsatz von Lehrbeauftragten nicht geplant.

Die Zuweisungen an den Fachbereich beliefen sich 2007 auf etwa 330.000 €, 2006 auf etwa 310.000 €. Die Drittmittel lagen in den Jahren 2006 und 2007 jeweils über 800.000 €.

Zur Beschaffung von Fachliteratur einschließlich Zeitschriften stehen der Bibliothek des Fachbereichs laut Antrag dauerhaft 93.000 € pro Jahr zur Verfügung. Für das Jahr 2007 erfolgte zusätzlich eine Zuweisung seitens des Fachbereichs von 50.000 €.

Der Fachbereich verfügt laut Antrag über drei PC-Arbeitsräume, die jeweils mit 25 Geräten ausgestattet sind.

Bewertung:

Durch den Neubau an der Fachhochschule Mainz werden den Studierenden räumliche Angebote gemacht, die eine adäquate Durchführung des Studiengangs sicherstellen. Auch die personelle Ausstattung entspricht den Anforderungen. Die sächliche Ausstattung ist ebenfalls gesichert. Hier stehen den Studierenden hinreichende PC-Arbeitsplätze sowie ein Zugriff auf W-Lan zur Verfügung. Positiv sind auch die Einbindung von technologischen Möglichkeiten eines Virtuellen Campus und die Ansätze eines Blended Learning zu sehen. Diese Möglichkeiten sollten in Zukunft konsequent weiter ausgebaut werden, um die Zielgruppe der Berufstätigen noch besser als bisher unterstützen zu können. Dies gilt nicht nur für fachliche Inhalte, sondern auch für die Beratungen der Studierenden durch die Hochschullehrer. Auch in diesem Bereich lässt sich durch eine noch konsequentere Nutzung des vorhandenen virtuellen Campus die studierendengerechte Durchführung des Studiengangs noch weiter verbessern.